



Der Bad Windsheimer Trainer Peter Höhn an einem Standplatz bei der Alpin-Kletter-Tour im Gebiet am Furkapass in der Schweiz.

Foto: Andreas Göbel

„Ein Traum für jeden Kletterer“

Trainer des Deutschen Alpenvereins meistern Route am **GROSS BIELENHORN** und müssen auch Rissklettertechniken anwenden.

ANDERMATT. Das alpine Jahresabschluss-Klettertraining des Deutschen Alpenvereins, Sektion Aischtal, wurde ins Gebiet am Furkapass, an den Südostgrat am „Gross Bielenhorn“, wie es in der Schweiz heißt, gelegt. Die Klettertrainer Andreas Göbel und Peter Höhn erkundeten den Zustieg und die Route, die zehn Seillängen am Südostgrat umfasste. Im kommenden Jahr sollen „die besten Kletterer der Sektion“, wie Höhn sagt, die Route genießen können.

Zuerst gingen Höhn und Göbel auf die Furkapasshöhe auf 2429 Meter. Der Pass verbindet das Urserental im Kanton Uri mit dem Bezirk Goms im Kanton Wallis. Auf diesem verläuft

die Europäische Wasserscheide zwischen Mittelmeer und Nordsee. Der erste Aufstieg führte die beiden Kletter-Begeisterten zur Sidelen- und zur Albert-Heim-Hütte, unter anderem durch die untere Bielenlücke.

Es begann das weglose Gelände aus groben Granitblöcken, Schluchten und kleinen Restschneefeldern. Die Gruppe musste vermeiden, an eine Abbruchkante zu kommen. Rückzug und Neuorientierung „kosten in dem Gelände schnell mal eine Stunde, die dann beim Klettern fehlt“, teilt Peter Höhn mit. Der Zustieg erfolgte auch mal senkrecht. Das „richtige Felsklettern“ begann aber erst. Schuhe wurden gewechselt, Klet-

terequipment am Gurt strukturiert. Zwei Halbseile für das Klettern vorbereitet. Karabiner, mobile Sicherungsmittel noch mal geprüft, damit blind am Gurt zugegriffen werden konnte.

„Der Fels besteht aus Granit. Die Oberfläche ist sehr rau und hat wenig Griffe. Man muss sich an den Rissen emporarbeiten. Dazu gehört auch eine spezielle Rissklettertechnik. Die Hand wird in den Riss geschoben und mit den Fingern oder Faust verkeilt. Das reicht aus, um die Füße neu zu setzen und die nächste Klemmstelle für die andere Hand zu finden“, beschreibt Höhn das Vorgehen. Nach der dritten Seillänge sei das Vertrauen in die eigene Technik angewach-

sen. Doch auch der Schwierigkeitsgrat nahm kontinuierlich zu. Das Duo war gefordert, meisterte die Aufgaben aber mit Bravour. Höhn: „Wenn das Ganze durch herrliches Wetter flankiert wird, ist der Südostgrat ein Traum für jeden Kletterer. Er fordert viel und gibt auch viel.“ **red**

INFO

Wer an solchen Erlebnissen teilhaben möchte, kann freitags von 16.30 bis 22.30 Uhr zum wöchentlichen Klettertraining unter Leitung von DAV-Trainern kommen. Treffpunkt zur Fahrt nach Würzburg ist um 16.30 Uhr an der Garage am Südring 3A. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.dav-aischtal.de